

Von anderer Seite¹⁾ sind Resultate erhalten worden, die es wahrscheinlich machen, dass das Cholesterin ein α,β -ungesättigter Alkohol ist. Die hier mitgetheilten Thatsachen deuten aber darauf hin, dass sich die doppelte Bindung in grösserer Entfernung von der Hydroxylgruppe befindet. Indessen soll eine Erörterung hierüber verschoben werden, bis es gelingt, für die eine oder die andere Auffassung neues Beweismaterial herbeizuschaffen. Augenblicklich bin ich damit beschäftigt, nach Methoden, wie sie sich bei der Abiëtin-säure bewährt haben, das Cholesterin in aromatische Dehydroproducte zu verwandeln.

¹⁾ Diels und Abderhalden, diese Berichte 37, 3094 [1904].

744. Erich Baum: Berichtigung.

(Eingegangen am 6. Dezember 1904.)

In meiner Arbeit: Brenzschleimsäurechlorid als Acylyrungsmittel u. s. w. (diese Berichte 37, Heft 13) heisst es S. 2950 unten: »dagegen gelang es nicht, das entsprechende, bisher unbekannte Benzoylasparagin zu gewinnen«. Dieser Passus ist so zu verstehen, dass zwar nach der Fischer'schen Methode auch mit Benzoylchlorid ein Acylkörper aus Asparagin erhalten wurde, dessen Schmelzpunkt bei weiterer Reinigung unverändert blieb: aber der zu geringe Stickstoffgehalt und der zu hohe Alkaliverbrauch des Körpers beim Titriren beweisen, dass beim Benzoyliren ein Theil des Asparagins zu Asparaginsäure verseift wird.

Berichtigung.

Jahrgang 37, Heft 17, S. 4570, 150 mm v. o. lies: »C 80.97« statt »C 89.97«.
